

Chancen der Palliativmedizin

Behandlung von Patienten mit einer nicht heilbaren, progredienten und weit fortgeschrittenen Erkrankung mit begrenzter Lebenserwartung, für die das Hauptziel der Begleitung die **Lebensqualität** ist.

Definition der Palliativmedizin



Palliativmedizin ist ein Ansatz zur Verbesserung der **Lebensqualität von Patienten und ihren Familien,**

die mit den Problemen konfrontiert sind, die mit einer lebensbedrohlichen Erkrankung einhergehen,

und zwar durch **Vorbeugen und Lindern von Leiden, durch frühzeitiges Erkennen,** Einschätzung und Behandlung

von Schmerzen sowie anderen belastenden Beschwerden körperlicher, psychosozialer und spiritueller Art.

Palliativstation Frechen



- Fachabteilung integriert in die Anästhesiologische Abteilung
 - Multiprofessionelles, interdisziplinäres Team aus
 - Palliativmedizinisch und schmerztherapeutisch erfahrenen Ärzten
 - Erfahrenem Pflegepersonal mit Palliative Care Ausbildung
 - Psychologen, Krankengymnasten, Physiotherapeuten, Sozialarbeitern, Seelsorgern...
- 5 (- 7) Betten, räumlich von den anderen Abteilungen getrennt
- Palliativmedizinischer Konsiliardienst mit telefonischer Beratung

Aufnahmekriterien

- Patienten im fortgeschrittenen Stadium einer unheilbaren Erkrankung mit quälenden Beschwerden
- Auch zur kurzfristigen akuten Entlastung der Angehörigen
- Aufklärung über Erkrankung und Prognose sollte erfolgt sein

Ziele

- Persönliche Lebensqualität des Menschen, nicht eine „Heilung“
- Linderung von belastenden Beschwerden
Symptome wie z.B. Schmerzen ...
- Ausnutzung verbliebener physischer und psychischer Ressourcen des Patienten zur Erhaltung der Autonomie
- Kritische Beurteilung medizinischer Therapiemöglichkeiten
- Schmerz- und angstfreies, würdevolles und möglichst wenig fremdbestimmtes Leben
- Entlassung

Empfang



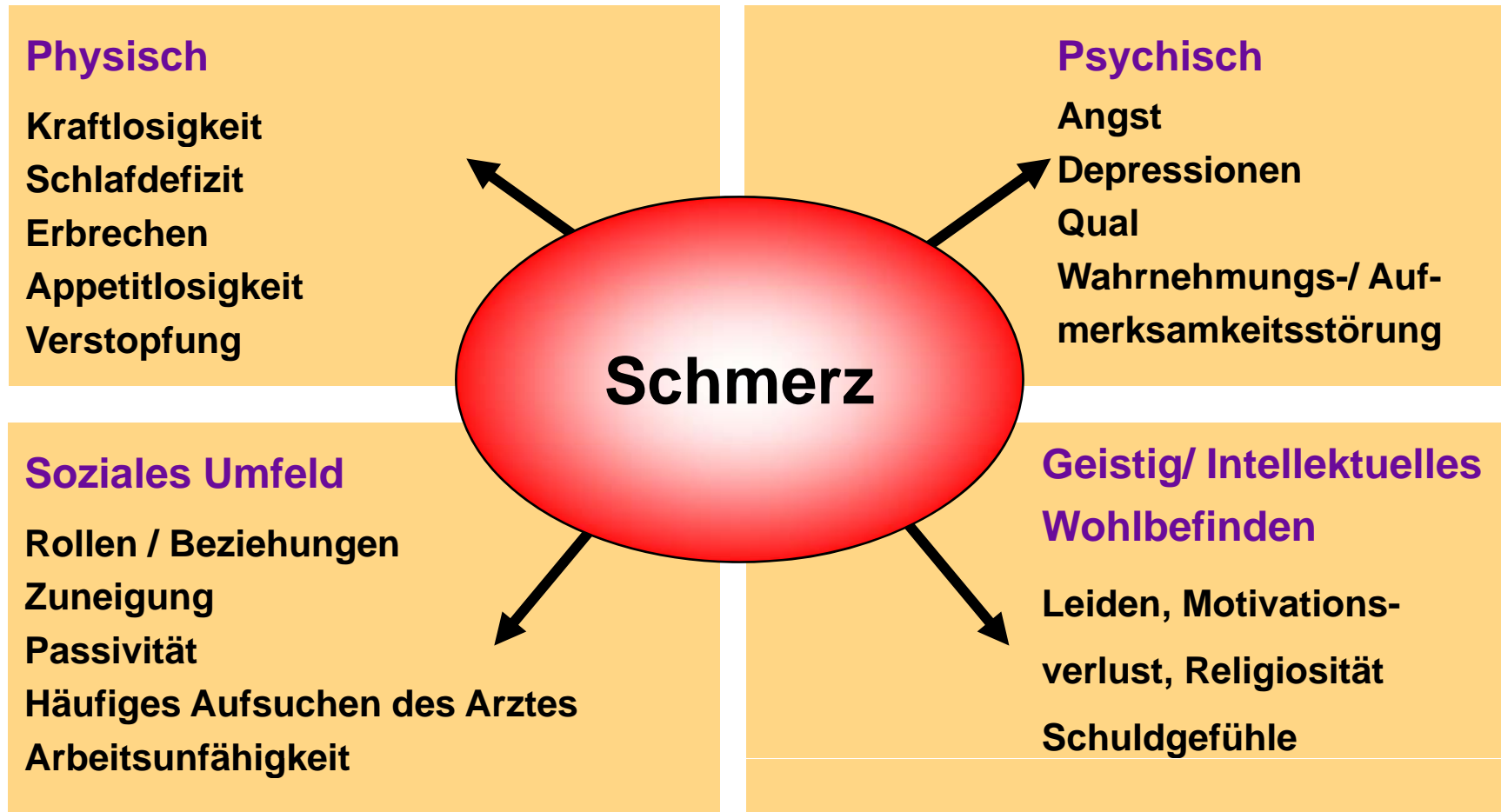
Freundliche Atmosphäre



Patientenwunsch

- Was ist der Wunsch des Patienten?
- Ist das, was der Patient wünscht auch medizinisch indiziert und überhaupt erreichbar?
- Was ist die Pflicht des Arztes?

Einfluss des Schmerzes auf den Patienten



WHO Stufenschema

Nichtopioidanalgetika (Ibuprofen...)

Opioidanalgetika (Morphin...)

Invasive Schmerztherapie (Lokalanästhesie...)

Adjuvante Verfahren

Lokale Tumorschmerztherapie

Nichtmedikamentöse Schmerztherapie

- Physikalische Therapie
- Physiotherapie
- Psychotherapie
- Elektrostimulationsverfahren
z.B. TENS
- Akupunktur
- Operative Verfahren
- Chemo-, Strahlen-, Hormontherapie

Symptome die zur Behandlung auf der Palliativstation führen

- Schmerzen
- Atemnot, Panik
- Koprostase, Obstipation
- Übelkeit, Erbrechen
- Schwäche, Angst, Trauer, Depression
- Verwirrtheit
- Flüssigkeitsmangel
- Juckreiz
- Chronische Durchfälle

Diagnose und Behandlung



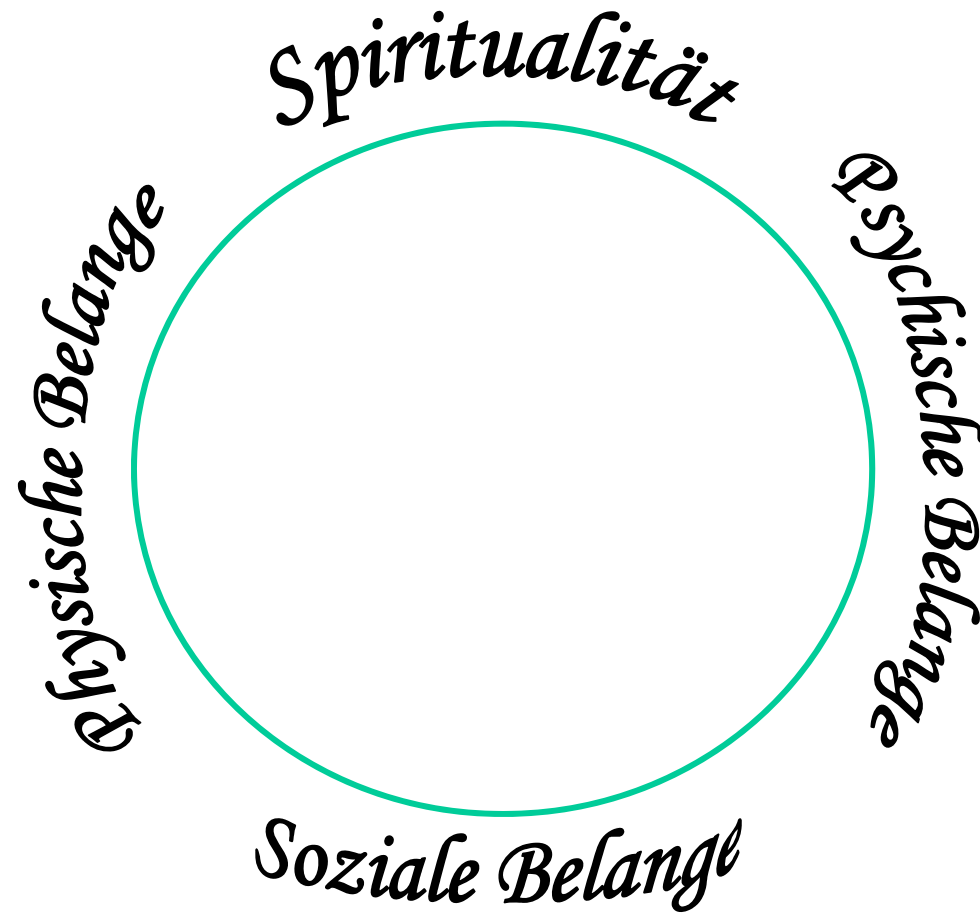
Symptomkontrolle

- Interdisziplinär
- Individuell
- Kommunikativ

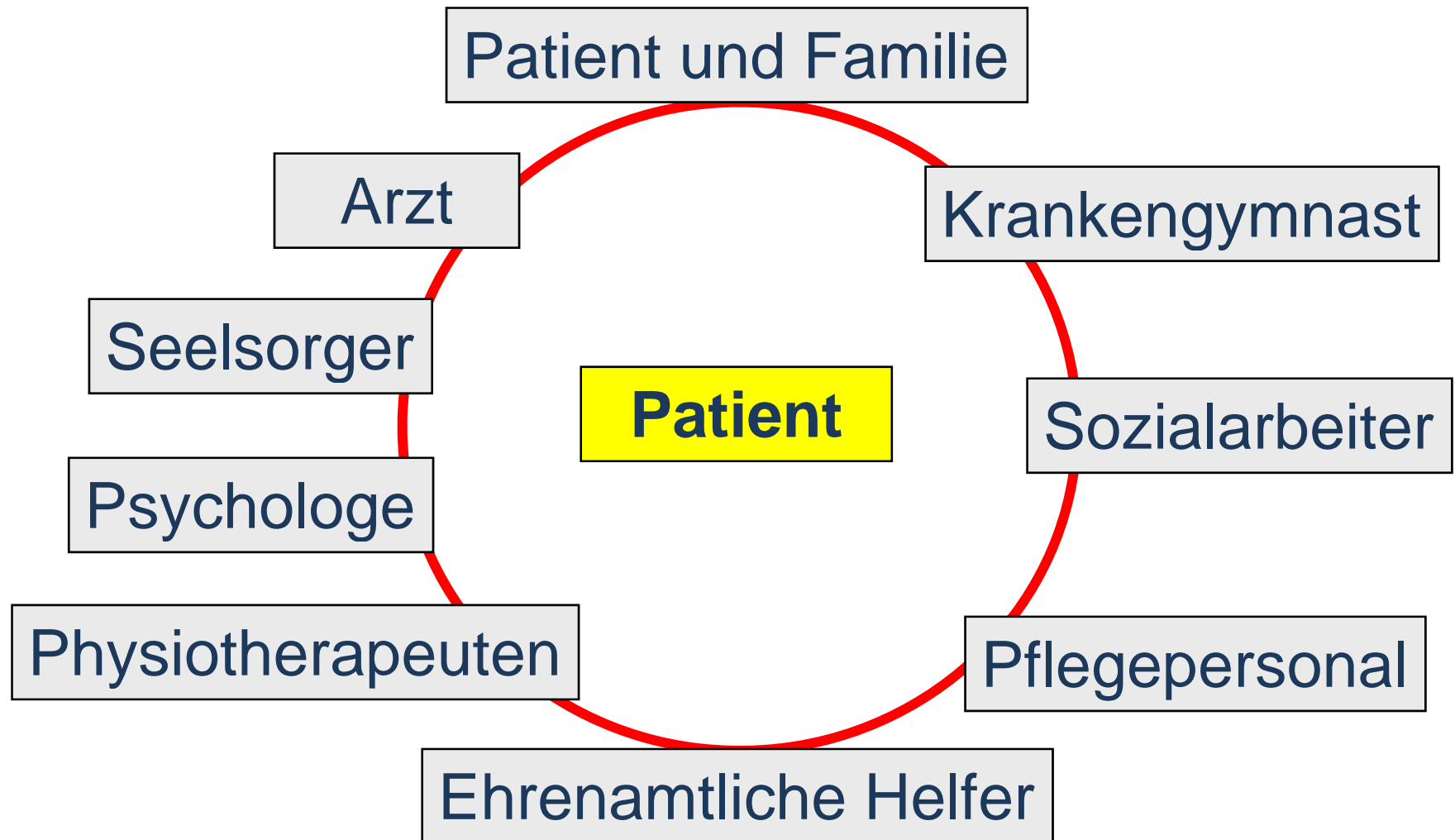
Nähe und Beziehung



Ganzheitlicher Ansatz



Das palliative Team



- **Beratung und Hilfe**
 - Pflegestufe?
 - Vorsorgevollmacht?
 - Geldsorgen?
 - Was wird aus der Familie?
 - ...

- **Versorgung**
 - Nach Hause?
 - Betreuung bei Angehörigen?
 - Heim?
 - Hospiz?
 - ...

Kommunikation



Treffpunkt für alle



Angehörige

- Werden mit einbezogen
- Angehörigenbegleitung
- Beratung, Anleitung
- Trauerarbeit

Angeschlossene Einrichtungen

- Schmerzambulanz
- Palliativmedizinischen Konsiliardienst
- Zusammenarbeit mit verschiedenen Fachdisziplinen im Haus und außer Haus
 - (Innere Abteilung, Onkologie, Chirurgie, Strahlentherapie uvm.)
- Ambulanter Hospizdienst
- Palliativnetzwerk

Aufgaben einer stationären palliativmedizinischen Einrichtung

- Behandlung mit einem „high person, low technology“
Ansatz
- Ein multidisziplinäres Team für kontinuierliche
Betreuung der Patienten und ihrer Angehörigen
- Unterricht und Ausbildung von Ärzten,
Pflegepersonal, Sozialarbeitern und Seelsorgern
- Dokumentation und Auswertung der
Behandlungsergebnisse, Forschung

Chancen der Palliativmedizin

- Individuelle und kreative Pflege, seelsorgerische Betreuung und vor allem auch die psychosoziale Begleitung Schwerstkranker und Sterbender
- Unterstützung bei der Auseinandersetzung mit Ängsten, Krankheit und Sterben
- Palliativmedizin umfasst auch die Betreuung von Angehörigen
- Die Betreuung ist mit der Entlassung eines Patienten von der Palliativstation oder mit seinem Tod noch nicht abgeschlossen

Hoffnung



Hoffnung

ist nicht die Überzeugung, dass etwas gut ausgeht,
sondern die Gewissheit, dass etwas Sinn hat,
egal wie es ausgeht.

Gibt es Fragen?



Palliativteam

